

Die Abfallpresse

Eine Information des Abfallwirtschaftsverbandes Weiz



Liebe Leserinnen und Leser!

Sie halten die fünfte Ausgabe unserer „Abfallpresse“ in der Hand. Dieses Mal widmen wir uns u. a. der Nummer 1 der Abfallhierarchie: der Abfallvermeidung. Außerdem berichten wir über die Aktivitäten des Abfallwirtschaftsverbandes im vergangenen Jahr und geben einen Ausblick auf geplante Projekte.

Wir wünschen viel Spaß beim Lesen!

Wir für Sie	Seite 2
Focus	Seite 3 – 7
Rückblick	Seite 8 – 14
Ausblick	Seite 15
Abfallwirtschaft in Zahlen	Seite 16

Liebe Leserinnen und Leser!



„Weniger ist mehr.“ Diesen Ausspruch gibt es schon seit über 150 Jahren. Was bedeutet allerdings die Reduzierung auf das Wesentliche?

EINFACHES LEBEN bezeichnet einen Lebensstil, der sich als Alternative zur konsumorientierten Überflussgesellschaft sieht. Durch Konsumverzicht versucht man Alltagszwängen entgegenzuwirken und dadurch ein selbstbestimmteres, erfüllteres Leben zu führen. Menschen, die das „Einfache Leben“ als Lebensstil gewählt haben, können „Total-Aussteiger“ aber auch konsumkritische „Normalverbraucher“ sein. Eines zeichnet aber alle gleichermaßen aus: eine erhöhte Achtsamkeit und die genauere Beobachtung des eigenen (Konsum-)Verhaltens.

Ressourcenschonung, Energieeinsparung, die Reduzierung des eigenen ökologischen Fußabdrucks, Wiederverwendung und Abfallvermeidung rücken immer stärker ins Bewusstsein der Menschen und werden immer stärker wertgeschätzt.

Was kostet die Entsorgung des Abfalls, kann man mit Abfällen Geld machen, oder wie hoch sind die Müllgebühren? All diese Fragen sollten eigentlich gar nicht immer im Vordergrund stehen. Wichtig ist doch vielmehr, sich die Frage zu stellen: Was brauche ich eigentlich wirklich? Was brauche ich, um glücklich zu sein?

IST WENIGER NICHT DOCH MEHR?

Unter diesem Motto steht auch die diesjährige Ausgabe unserer Abfallpresse, die die wichtigsten Informationen zum Thema Abfallvermeidung bietet. Auch wir wollen sparen und reduzieren die Ausgabe um 4 Seiten.

Ihr Obmann

Bgm. ÖkR Alois Breisler

„Der beste Abfall ist der, der gar nicht erst entsteht!“

Vielen ist sie vermutlich bekannt und in der Abfallwirtschaft ist sie in aller Munde, da sie sogar gesetzlich verankert ist: die Abfallhierarchie. Sie verdeutlicht die Grundsätze einer nachhaltigen Abfallwirtschaft und zeigt, dass dabei die Vermeidung von Abfällen an oberster Stelle stehen muss. Erst danach kommen die Vorbereitung zur Wiederverwendung (z.B. Reparatur), das Recycling (stoffliche Verwertung) und die sonstige Verwertung (z.B. Verbrennung). Nur wenn diese Stufen 1-4 nicht möglich sind, kommt die Beseitigung, d.h. die Deponierung von Abfällen, an die Reihe.

Doch was bedeutet **AbfallVERMEIDUNG** eigentlich? Welche Arten und Möglichkeiten dazu gibt es und wie kann man einfach zuhause Abfälle vermeiden?



© iStock

„Abfallvermeidung“ bedeutet kurz das „Nicht-Entstehen-lassen“ von Abfällen.

Das heißt, es entstehen keine Produkte, die recycelt oder beseitigt werden müssen. Dabei gibt es verschiedenste Arten von Abfallvermeidung, je nachdem WAS vermieden wird und WER die Abfälle vermeidet. Sehen wir uns zuerst das WAS genauer an: Entsteht durch die Vermeidung mengenmäßig insgesamt kein oder weniger Abfallgewicht, spricht man von einer quantitativen Abfallvermeidung. Werden hingegen umweltgefährdende Stoffe durch umweltverträglichere Stoffe ersetzt, nennt man dies qualitative Abfallvermeidung (Schadstoffe werden vermieden).



Beispiele für quantitative Abfallvermeidung:

- Kauf von offenen/unverpackten Produkten
- unadressiertes Werbematerial abbestellen
- nur so viel einkaufen, wie auch wirklich benötigt wird
- Papier beidseitig bedrucken



Beispiele für qualitative Abfallvermeidung:

- Stofftasche oder Einkaufskorb statt Plastiksackerl
- Verwendung von Akkus oder Solar statt Batterien
- Pumpspray statt Treibgasspray
- Holzspielzeug und Lern- oder Gesellschaftsspiele statt (batteriebetriebenes) Plastikspielzeug
- putzen mit Microfasertüchern statt Verwendung von Putzmitteln

Und nun zum WER: Abfallvermeidung kann auf verschiedensten Ebenen bzw. in unterschiedlichen Sektoren betrieben werden. Neben der anlagenbezogenen (Produktionsprozesse werden optimiert) und der produktbezogenen Abfallvermeidung (Lebensdauer oder Reparaturfähigkeit werden verbessert), spielt vor allem die konsumbezogene Abfallvermeidung eine wichtige Rolle. Sie bezieht sich auf Veränderungen des Lebensstils und Konsumverhaltens der Bürger, die dazu führen, dass weniger Abfälle entstehen. Wir alle haben es also in der Hand!

Doch wozu sollen wir uns überhaupt bemühen und Abfälle vermeiden? Was steckt dahinter?

NACHHALTIGKEIT, das ist das Stichwort des Jahrhunderts! Immer wieder drehen sich die Diskussionen rund um nachhaltiges Handeln und Wirtschaften: Wie kann man die Bedürfnisse der heutigen Generation befriedigen und zusätzlich garantieren, dass auch die zukünftigen Generationen ihre Bedürfnisse befriedigen können? Das ist die Herausforderung einer nachhaltigen Entwicklung, die sowohl die Umwelt, als auch die Wirtschaft und die Gesellschaft gleichermaßen miteinbezieht. Im Bereich der Umwelt spielen

dabei verschiedenste Lösungsansätze wie z.B. die Förderung und Nutzung erneuerbarer Energien, aber auch die Vermeidung und Verwertung von Abfällen eine wichtige Rolle.



In Zeiten, in denen die Weltbevölkerung stetig wächst und die Rohstoffe von Mutter Natur immer knapper und knapper werden, ist es wichtig, sich um Ressourcen- und Energieeinsparung zu bemühen. Vermeiden wir Abfälle, so benötigen wir dementsprechend weniger neue Güter, die erst aufwendig produziert werden müssen. Außerdem gibt es noch immer gewisse Abfallarten, die auch nach einer Behandlung nicht weiter verwendet oder verwertet werden können und somit auf einer Deponie landen. Mit dem Wissen, dass unsere Erde nicht über unbegrenzte Flächen bzw. Möglichkeiten zur Ablagerung verfügt und auch hier die Ressourcen immer kleiner werden, sollte uns doch recht schnell bewusst werden, warum Abfallvermeidung Sinn macht.

Abfallvermeidung leicht gemacht – fangen wir bei uns zuhause an!

- Einkaufen mit Einkaufszettel
- Mehrweg statt Einweg: sowohl bei Verpackungen als auch bei Besteck und Geschirr
- Einkaufskorb oder Stofftasche statt Plastiksackerl
- Kauf von langlebigen Produkten
- Kauf von offenen/unverpackten Produkten, z.B. direkt beim Bauern(markt)
- Vermeidung von Portionsverpackungen
- Werbematerial abbestellen
- Papier beidseitig bedrucken
- Druckerpatronen wieder befüllen
- Solarzellen statt Akkus statt Batterien
- Reparieren statt wegwerfen
- Verschenken statt entsorgen
- Stoffwindeln statt Wegwerfwindeln

Abfälle sollen vermieden werden, damit...



- ... **Ressourcen geschont werden:** Durch Abfallvermeidung benötigt man weniger Rohstoffe und kann so einer Rohstoffverknappung deutlich entgegenwirken.
- ... **Energie eingespart wird:** Durch Abfallvermeidung spart man sich die Energie, die für die Vorbereitung zur Wiederverwendung bzw. für den Recyclingprozess benötigt wird.
- ... **das Klima geschützt wird:** Durch Abfallvermeidung werden die Treibhausgasemissionen, z.B. aus Produktionsprozessen, reduziert.
- ... **Deponiekapazitäten eingespart werden:** Durch Abfallvermeidung können langfristig ausreichende Deponieressourcen gesichert werden.
- ... **eine NACHHALTIGE Entwicklung erreicht werden kann!**



Alttextilien – sauber & einfach entsorgen

So wie die Jahreszeiten wechseln, wechselt auch unsere Garderobe. Im Abverkauf noch schnell einen neuen Pulli, eine schicke Jeans und eine neue Jacke muss auch her. Wenn dann der Kasten aus allen Nähten platzt, muss aufgeräumt werden – es wird Zeit für die Altkleidersammlung.

138 Container im Bezirk

In unseren 54 Gemeinden sind insgesamt 138 Alttextiliensammelcontainer aufgestellt, die meist 14-tägig entleert werden. Gut die Hälfte der gesammelten Ware wird als Second-Hand-Ware verkauft, der Rest zu Putzlappen und Transportdecken verarbeitet oder als Dämmstoff für die Autoindustrie verwendet.

Wertvoller Altstoff

Das Geschäft mit Alttextilien boomt. Wie im Frühjahr letzten Jahres schon in diversen Zeitungen zu lesen war, werden mittlerweile hohe Erlöse für Altkleider und Schuhe geboten. Namhafte Textilriesen sind auf diesen Zug aufgesprungen und bieten in ihren Geschäften die Rücknahme von getragener Kleidung gegen Einkaufsgutscheine an; Sportartikelhersteller locken mit Rabatten auf Neuware, wenn alte Schuhe zurück gegeben werden.

Stimmt die Qualität, stimmt der Preis

Das Wichtigste bei der Alttextiliensammlung ist, dass die abgegebene Ware **brauchbar, sauber, trocken und in Säcken verpackt** abgegeben wird. Sind Altkleider lose im Container, werden sie meist feucht und können nicht mehr als Second-Hand-Ware verwendet werden. Ebenso wenn die Ware nass ist, also z. B. lose neben den Container geworfen wird – auch dann landen die Altkleider direkt im Restmüll und sind für eine weitere Verwendung unbrauchbar.

Was gehört überhaupt in den Altkleidercontainer?

- Saubere, tragbare Kleidung aller Art
- Unbeschädigte Taschen und Gürtel
- Tisch- und Bettwäsche
- Vorhänge
- Tragbare Schuhe, paarweise gebündelt

Für die Abgabe von Alttextilien kann jeder beliebige Sammelsack oder auch ein altes Einkaufssackerl verwendet werden. Wichtig dabei ist, dass der Sack zugechnürt ist, damit die Ware beim Einwerfen bzw. Entladen der Container sauber und trocken bleibt.

Alle Standorte der Alttextiliencontainer als pdf zum Download finden Sie auf unserer Website www.awv-weiz.at / Service für Bürger



2012: mehr als 365 Tonnen gesammelte Alttextilien im Bezirk Weiz

Ein echter Steirer gehört in den Sack!

Der neue Sammelsack für Alttextilien



Gerätebatterien – Klein, aber nicht ohne!

Überall in unseren Elektrogeräten finden wir sie: Knopfzellen, Batterien und Akkus. Weil sie so klein sind, könnte man denken: „Ach, was macht das schon, diese kleine Batterie im Restmüll wird schon nicht schaden!“ Wir sagen: Falsch gedacht!

Kleines Ding – große Wirkung

Quecksilber (Hg) ruft Schäden an unserem Nerven- und Immunsystem hervor, Cadmium (Cd) belastet Niere, Lunge und Leber und Blei (Pb) kann sich in unseren Knochen ablagern. Erschreckend, welche Folgen der achtlose Umgang mit den im Durchschnitt 2 cm großen Knopfzellen oder Batterien hat. Denn: Landen die Batterien und Knopfzellen erst einmal im Restmüll, sind nicht nur wertvolle Metalle verloren, sondern gelangen auch die darin enthaltenen Giftstoffe in unsere Umwelt. Einmal freigesetzt belasten sie Wasser und Boden dauerhaft, sie werden nie wieder abgebaut. Zu guter Letzt gelangen sie in die Nahrungskette und so nehmen wir sie wieder auf.

Einfache, schnelle und kostenlose Entsorgung

Batterien und Knopfzellen können in jedem Geschäft, in dem sie verkauft werden, kostenlos zurück gegeben werden. Dafür stehen eigene Sammelboxen bereit, in die alte Batterien – auch ausgelaufene – eingeworfen werden können, unabhängig davon, ob neue im Geschäft gekauft werden. Eine weitere Abgabemöglichkeit besteht in allen Altstoffsammelzentren, auch hier ist die Übernahme von Gerätebatterien und Knopfzellen kostenlos.

Alternative Akku

Werden Geräte mit Batterien oft genutzt, sollte auf Akkus bzw. wiederaufladbare Batterien



umgestiegen werden. Dadurch spart man Kosten für Strom und Anschaffung und es werden weniger Rohstoffe und Gifte verbraucht. Die beste Alternative ist allerdings der Umstieg auf solarbetriebene Geräte oder gar der Verzicht auf Batterien und Knopfzellen.



Bestens informiert im Altstoffsammelzentrum



Haben auch Sie INTERESSE an einem ASZ-Infotag? Dann melden Sie sich bitte bei SABRINA BAUERNHOFER.



Warum muss ich den kaputten Föhn ins ASZ bringen? Was passiert mit meinem alten Speiseöl? Und wie viel Kilogramm Abfall produziere ich als Bürger überhaupt? Auf all diese und noch viele weitere Fragen geben wir gerne Antworten – auch in den Altstoffsammelzentren unserer Gemeinden! Oft treten Unklarheiten (erst) im ASZ auf, wenn es darum geht, den richtigen Container auszuwählen. Gerne unterstützen wir in diesem Fall die ASZ-Mitarbeiter bei Beratung und Information der Bürger, teilen Folder aus und geben Abfalltrennblätter als Hilfe für zuhause mit. Der „Tag der offenen ASZ-Tür“ lässt sich außerdem sehr gut mit Gewinnspiel und/oder Jause umrahmen, um möglichst viele Bürger erreichen zu können. 2013 waren wir mit unseren Infotafeln und -materialien in den Altstoffsammelzentren der Gemeinden Sinabelkirchen und Hofstätten/Raab.

„Papier ist geduldig!“ – Wir beweisen das Gegenteil! – Infofahrt 2013



Jeder weiß es oder hat es zumindest schon einmal gehört: Altpapier lässt sich ausgezeichnet recyceln und kann somit mehrmals verwendet werden. Ein hervorragendes Beispiel, wie Abfälle verwertet und Ressourcen eingespart werden können! Doch nur schwer kann man sich vorstellen, wie das genau passiert bzw. in welchen Dimensionen sich der Recyclingprozess abspielt – und das noch dazu ganz in unserer Nähe!

Im Stammwerk der **Mayr-Melnhof Karton GmbH** in Frohnleiten – einem der weltweit größten Produzenten von Recyclingkarton – konnten wir uns am 24. Oktober gemeinsam mit mehr als 50 Mitarbeitern unserer Altstoffsammelzentren ein Bild davon machen. Nicht schlecht staunten wir, als uns die gigantischen Kartonmaschinen gezeigt wurden, die pro Woche mehr Altpapier verarbeiten als wir im Bezirk Weiz jährlich (!) sammeln. Welchen Weg Recyclingpapier außerdem gehen kann, sahen wir am Nachmittag im Druckzentrum der „**Printgroup Styria**“ in Graz, wo unter anderem Tageszeitungen wie die „Kleine Zeitung“ oder auch „Die Presse“ gefertigt werden.

So viel Information...

Was ist Abfall, warum ist richtige Abfalltrennung so wichtig, welche Leistungen erbringt die Gemeinde und woraus setzt sich die Müllgebühr genau zusammen – diese und andere Themen behandelten vergangenes Jahr Anita Gruber und Michaela Sperl bei Bürgerinformationsabenden in Naintsch und Miesenbach.



Haben auch Sie INTERESSE, die Bürger Ihrer Gemeinde umfassend über abfallwirtschaftliche Belange und etwaige Veränderungen im Zuge der Gemeindestrukturreform zu informieren, wenden Sie sich bitte an ANITA GRUBER.

Wohin gehört eigentlich...?

Oftmals ist man sich nicht ganz sicher, wie einige Abfälle tatsächlich entsorgt werden müssen. Schnelle und unkomplizierte Abhilfe schafft das **Abfall-ABC**: In diesem praktischen Büchlein sind viele Abfälle samt Entsorgungsweg aufgelistet. Soll die Klarsichthülle in den Gelben Sack oder in den Restmüll? Wohin gehört mein leeres Parfümfläschchen?



Für die Beantwortung dieser Fragen schlagen Sie einfach im Abfall-ABC nach! Bestellungen richten Sie bitte an: office@awv-weiz.at



Österreich zeigt Flagge für die Nachhaltigkeit – so lautete das Motto der diesjährigen Aktionstage für Nachhaltigkeit in allen Bereichen.

Zahlreiche Teilnehmer aus sozialen, wissenschaftlichen und kulturellen Einrichtungen, Vereinen, Städten, Unternehmen, Regionen und Verbänden aus allen Bundesländern beteiligten sich im Zeitraum von 4. bis 10. Oktober 2013 an dieser Aktion. Der Beitrag des AWV Weiz: Gemeinsam mit der Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft Weiz wurde am **5. Oktober am Bauernmarkt Weiz** heimisches Obst und Gemüse haltbar gemacht - Chutney's, Marmeladen und Co. wurden live eingekocht und auch sogleich verkostet!



Vielen Dank an 50 saubere Frühjahrsputz- Gemeinden!

2013 beteiligten sich unglaubliche 4.400 Umweltschützer aus 50 Weizer Gemeinden am größten steirischen Umweltprojekt, dem „Frühjahrsputz“! Schulen, Gemeinden, Feuerwehren, unzählige Vereine sowie die Berg- und Naturwacht schwärmten aus, um achtlos weggeworfene Abfälle auf Wiesen, Wegen, Wäldern und entlang unserer Straßen einzusammeln.



Viele fleißige Sammler in St. Kathrein am Hauenstein



Sauberes Miesenbach



Gute Laune in der VS Weizberg



Unterstützung vom City Cleaner in Gleisdorf



Die Ausbeute in Mitterdorf

Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen, die mitgeholfen haben und freuen uns auf ein weiteres, sauberes Jahr 2014!

„Lebensmittel – zu schade für den Abfall!“



Projektabschluss

Am 10. Oktober 2012 begann mit einer Pressekonferenz und einem Schaukochen am Weizer Bauernmarkt die Erfolgsgeschichte eines Pilotprojektes der Bezirkskammer für Land- und Forstwirtschaft (LK) und des Abfallwirtschaftsverbandes Weiz. Das Ziel der Zusammenarbeit: den bewussteren Umgang mit Lebensmitteln zu vermitteln, die Wertschöpfung für regionale Lebensmittel zu steigern und den Anteil von Lebensmitteln im Restmüll zu verringern. Unsere Maßnahmen: Filmvorführungen der Dokumentation „Taste the waste“, die sich mit der weltweiten Verschwendung von Lebensmitteln entlang der Wertschöpfungskette beschäftigt und „Restkochkurse“, in denen Interessierte einfache, kreative und schmackhafte Rezepte aus typischen Resten nachkochen und verkosteten.

WIR ZIEHEN BILANZ

Nach 13 Monaten Laufzeit freuen wir uns über

15 Restkochkurse mit über
200 TeilnehmerInnen
5 Filmabende mit nahezu
300 TeilnehmerInnen



Wir bedanken uns an dieser Stelle bei allen Gemeinden, die unser Projekt unterstützt haben! Besonderer Dank gilt vor allem auch Frau Dipl. Päd. Elisabeth Reith von der LK für die erstklassige und angenehme Zusammenarbeit!

Mittlerweile haben sich auch andere steirische Abfallwirtschaftsverbände dieses Konzept zum Vorbild genommen und in ihren Bezirken ebenfalls erfolgreich umgesetzt.

Plastikfasten und die zuckersüße Abfallvermeidung

In Österreich fallen jährlich rund 350 Millionen Plastiksackerl an, die meist nur wenige Minuten in Gebrauch sind und somit zum „Symbol der Wegwerfgesellschaft“ geworden sind. Das muss nicht sein! Stoff- oder Papiersackerl können bedeutend länger bzw. öfter verwendet werden und sind somit eine hervorragende Maßnahme zur Abfallvermeidung, auf die wir im Rahmen der Europäischen Woche zur Abfallvermeidung unter anderem aufmerksam machten. Von **16. bis 24. November 2013** fanden Kunden in einigen Weizer Betrieben des Lebensmittelhandels sackerlförmige Tafeln mit dem Slogan „Plastikfasten“. Ein voller Erfolg war außerdem unser zweites Projekt „Zuckersüß“: 8 Weizer Betriebe und das Land Stüberl in Göttelsberg machten mit Tischkärtchen oder Flyern ihre Gäste darauf aufmerksam, dass sie anstelle der Portionsverpackungen Zuckerstreuer verwenden, um somit Abfälle zu vermeiden. Zusätzlich gaben die Kärtchen noch weitere Tipps, wie Abfälle einfach (zu Hause) vermieden werden können. Die positiven Rückmeldungen bestätigen den Erfolg dieser Abfallvermeidungsmaßnahme, denn Gäste und Gastronomen waren gleichermaßen begeistert. „Das Weberhaus“ entschied sich aufgrund unseres Projektes sogar für die dauerhafte Umstellung von Zuckerportionsverpackungen auf Zuckerstreuer! Alle anderen Betriebe verwenden diese bereits seit geraumer Zeit.

An dieser Stelle bedanken wir uns bei all jenen Betrieben, die sich als Projektpartner bereit erklärt und uns unterstützt haben!



Feinkost Bleykolm



Das Weberhaus

Projektpartner „Plastikfasten“

Bioinsel Rosenberger,
Feinkost Bleykolm,
Landring Milchfrisch –
Lebensmittel & Feinkost,
Nah & Frisch Almer

Projektpartner „Zuckersüß“

Bioinsel Rosenberger, Café Flair,
Café Landring, Café Schwindhackl,
Café Tengg, Das Weberhaus,
Heim & Herd – Das Essgeschäft,
Land Stüberl, pro mente



„Früh übt sich, wer Abfalltrennmeister werden will!“

Viele Schulen und Kindergärten nahmen 2013 wieder das AWV-Schulangebot rund um das Thema Abfall in Anspruch. Dabei werden das Basiswissen um die richtige Trennung unserer täglichen Abfälle vermittelt, aber auch Wissenswertes über Recycling und Abfallvermeidung. Ob beim sportlichen Abfalltrennen mit Scheibtruhen oder beim Sortieren an der Mini-Splittinganlage - lustig war es allemal!



Bei Bedarf wenden Sie sich bitte an
Anita Gruber, a.gruber@awv-weiz.at!



Auch für Fortgeschrittene Umweltpersonen gibt es ein interessantes Programm: die Umwelt-Peers aus dem BORG Birkfeld.

Regional, saisonal, nachhaltig – dafür stehen Veranstaltungen, die nach den Kriterien von „G’scheit feiern!“ ausgerichtet sind. Produkte aus der Region, wieder verwendbares Geschirr, „echte“ Trinkgläser und korrekte Abfalltrennung machen aus jedem Fest ein besonderes Highlight.

Wir bedanken uns bei allen Festveranstaltern, die auch 2013 die steirische Initiative „G’scheit feiern!“ unterstützt haben und freuen uns auf ein gemeinsames Veranstaltungsjahr 2014!



G’scheit Feiern – Das war 2013!



Infrastrukturpool des AWV Weiz

- Teller
- Besteck
- Longdrink- & Weingläser
- Krüge
- Weinkühler
- Tischkartenständer
- u.v.m.

Kontakt: Frau Marianna Trieb
TEL. 0676 / 604 6055

Für weitere Informationen rund um „G’scheit Feiern – Feste ohne Reste“ wenden Sie sich bitte an Anita Gruber!



Ausblick

Der 7. Steirische Frühjahrsputz von 31. März bis 26. April 2014

Aufgrund der Riesenerfolge in den vergangenen Jahren findet der „Große steirische Frühjahrsputz“ auch 2014 wieder statt – und das fast einen Monat lang! Haben auch Sie in diesem Zeitraum eine Säuberungsaktion geplant, melden Sie sich für den Frühjahrsputz an – Sie erhalten für Ihre freiwilligen Helfer kostenlose Sammelsäcke sowie Teilnahmekarten für das große Frühjahrsputz-Gewinnspiel!

Das Anmeldeformular finden Sie unter:
www.abfallwirtschaft.steiermark.at.
Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Anita Gruber, a.gruber@awv-weiz.at.



Infofahrt 2014

Die nächste Fachexkursion für die ASZ-Mitarbeiter aus dem Bezirk Weiz wird sich rund um das Thema „Restmüll“ drehen, soviel kann verraten werden. Aufgrund der allgemeinen Zustimmung wird der Termin wieder im Herbst stattfinden; nähere Informationen dazu folgen rechtzeitig per Post.

ASZ-Mitarbeiter immer „up to date“

Um unsere ASZ-Mitarbeiter immer am Laufenden zu halten, veranstalten wir im Frühling 2014 in jeder Kleinregion des Bezirks wieder einen ASZ-Erfahrungsaustausch. So können Neuerungen weitergegeben, Erfahrungen untereinander ausgetauscht und Fragen rund ums Thema Altstoffsammelzentrum beantwortet und diskutiert werden. Nähere Informationen dazu folgen rechtzeitig per Post.

Projekte 2014

Abfalltrennung ist wichtig, Abfallvermeidung wird allerdings immer wichtiger! Wir widmen das Jahr 2014 der Abfallvermeidung in allen möglichen Bereichen.

So werden wir auch unsere Pilotprojekte „Plastikfasten“ und „Die zuckersüße Abfallvermeidung“ noch weiter ausbauen.

Bei Interesse daran wenden Sie sich bitte an Anita Gruber oder Sabrina Bauernhofer!



Abfallwirtschaft in Zahlen

75 Tonnen

Altspeiseöl wurden 2013 in den Altstoffsammelzentren im Bezirk Weiz gesammelt. Daraus können rund 60 Tonnen Biodiesel gewonnen werden.

60 Tonnen

mineralisches Altöl wurden 2013 in den ASZ im Bezirk Weiz abgegeben.

Ca. 350 Millionen

Plastiksackerl werden in Österreich jährlich verwendet. Einwegtragetaschen kosten je nach Größe und Material zwischen 20 und 50 Cent – wer zweimal pro Woche einkaufen geht und Einkaufskorb oder Stofftasche verwendet, spart 20 – 50 Euro pro Jahr!

100 Kilogramm

unadressiertes Werbematerial erhält ein einzelner Haushalt durchschnittlich pro Jahr. Das sind 100 kg Altpapier, die durch einen kleinen Sticker am Briefkasten vermieden werden könnten. Bei Bedarf ist dieser Sticker kostenlos beim AWV Weiz erhältlich.

1.105 Stück

Fetty, das Altspeiseölküberl, teilten die Weizer Gemeinden 2013 an ihre Bürger aus.

15.000 Kilogramm

Gerätebatterien wurden 2013 in den Altstoffsammelzentren im Bezirk Weiz abgegeben.

38 %

mehr Gasentladungslampen und Energiesparlampen wurden 2013 im Vergleich zum Vorjahr in den Altstoffsammelzentren im Bezirk Weiz abgegeben. Das entspricht einer gesamten Sammelmenge von 4 Tonnen.

40 Mal

kann eine Mehrweg-Glasflasche und 20 Mal eine Mehrweg-PET-Flasche wiederbefüllt werden.

Etwa 500 Stück

Batterien kann ein guter Akku ersetzen, womit eine beträchtliche Menge an gefährlichen Abfällen vermieden wird. Noch besser sind solarbetriebene Geräte wie z.B. Solar-Taschenrechner.

25,5 kg

Verpackungsglas kann vermieden werden, wenn (z.B. in der Gastronomie) ein 50 l Bierfass anstelle von 150 Stk. 0,33 l Einwegbierflaschen verwendet wird. Immerhin 5,1 kg Verpackungsglas kann vermieden werden, wenn anstelle von 30 Stk. 0,33 l Einwegbierflaschen eine Kiste mit 20 Stk. 0,5 l Mehrwegflaschen verwendet wird.

Impressum

Herausgeber:
Abfallwirtschaftsverband Weiz
Göttelsberg 290/1, 8160 Weiz
Tel.: 03172 410 41
Mail: office@awv-weiz.at
Web: www.awv-weiz.at

Verantwortlich für den Inhalt:
Obmann Bgm. ÖKR Alois Breisler

Redaktion:
Sabrina Bauernhofer, Anita Gruber

Layout:
Margot Oberer